



Medienaussendung

Salzburg, am 2. Juli 2019

Biodiversität und Artenvielfalt im Glanbogen für positives Mikroklima

Studierende der Universität Salzburg untersuchten den Glanbogen unter dem Aspekt „Grünraum und Biodiversität im urbanen Kontext“. Die Ergebnisse bestätigen: Grün im städtischen Wohnbau macht Sinn.

Mit dem Konzept „Wohnen mit Stadt und Natur“ wurde im Glanbogen in der General-Keyes-Straße auf die Kombination von moderner Architektur, großzügiger Bauweise und viel Grünraum gesetzt. Miteigentümer Karl Weilhartner: „Nach diesem rekordheißen Juni zeigt sich einmal mehr, die Gestaltung von urbanem Wohn- und Lebensraum steht vor neuen Herausforderungen. Der Klimawandel, die Überhitzung der Städte und auch die Wichtigkeit eines ökologisch-nachhaltigen Lebensstils werden in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen.“ Um sich diesen Aspekten wissenschaftlich anzunähern, habe man im Frühjahr 2019 mit Dr. Angela Hof, Assoz.-Professorin an der Universität Salzburg, und Masterstudierenden im Schwerpunkt „Stadtökologie und Management von Ökosystemen“ vier Forschungsfragen festgelegt. Dr. Hof: „Ziel des Seminars war die Auseinandersetzung mit praxisrelevanten und wissenschaftlich anspruchsvollen Fragestellungen zu Stadtökosystemen und urbaner Biodiversität.“

Natürlicher Lebensraum im urbanen Umfeld

Der Glanbogen wurde unter den Aspekten Biodiversität, Mikro- und Bioklima und den Green City-Diskursen von vier studentischen Gruppen unter Betreuung von Professor Angela Hof bearbeitet. Ende Juni wurden die Ergebnisse dem Glanbogen-Team an der Nawi präsentiert. „Es war spannend zu erfahren, was unsere Maßnahmen bewirkt haben und was wir besser machen können“, so Weilhartner. „Ein Fazit daraus ist, dass auch viele Detailspekte wie Windrichtung, natürliche Beschattung oder die richtige Wahl der Pflanzen von Bedeutung sind. Wir wollen das bereits bei der Planung stärker berücksichtigen.“ Vertriebsleiter Gerhard Strasser ergänzt: „Uns hat es gefreut zu erfahren, dass unsere Mieter und Mieterinnen urbanen Grünraum und Biodiversität positiv erleben. Das zeigt, dass wir mit dem sehr grünen Glanbogen in der Stadt das richtige Angebot geschaffen haben.“



Medienaussendung

Salzburg, am 2. Juli 2019

Von heimischen Hölzern bis zu Green City-Ansätzen

Mit der „Begrünung in der Wohnanlage Glanbogen“ beschäftigten sich Johanna Hacker und Sophie Rutzinger. Dabei wurden die Bauabschnitte 1+2 nach etablierten Verfahren unter den Gesichtspunkten Biodiversität und Naherholung kartiert und bewertet. Das Ergebnis zeigt, dass beide Naherholung für die Bewohner bieten. Allerdings gebe es noch Verbesserungspotenzial wie zum Beispiel eine Ausweitung der Futterwiese für Insekten. Eine Weiterverfolgung, wenn die neuen Grünflächen bewachsen sind, ist seitens der Bauherren für 2020 angedacht.

Wie hoch ist eigentlich die Akzeptanz und das Wissen der Bewohner über Artenvielfalt? Unter dem Titel „Biodiversität und Lebensraum vor meiner Haustüre“ haben Sarah Braun und Katharina Kotek mit Fragebogenmethode die Bewohner befragt. Erfreuliches Ergebnis: Die Mehrheit misst dem Thema große Bedeutung zu und findet es wichtig, dass man im urbanen Wohnraum darauf achtet. Weiteren Maßnahmen dazu stünden die Befragten positiv gegenüber. Denn insbesondere für die neuen Mieter war die grüne Umgebung ein Grund, in den Glanbogen zu ziehen.

Drittes Untersuchungsfeld war der Einfluss der Grünflächen, Bäume und des Glanbachs auf das Mikroklima. Achim Ehrenbrandtner und Wolfgang Rainsberger führten dazu Transsekt- und Referenzmessungen zu einem versiegelten Hotspot in der Ignaz-Harrer-Straße durch. Die Signifikanz des Grünraumes hinsichtlich Bioklima zeigen die Messungen deutlich, der durchfließende Bach und der hohe Altbaumbestand wirken sich positiv auf das Wohlfühlklima aus. So ist der Bereich bei den Urban Gardening Beeten mit der Beschattung durch eine große Linde und nahe am Glanbach gelegen im Moment der optimale Ort an heißen Sommertagen.

Mit dem Glanbogen im Green City-Kontext befassten sich Claudia Kondert und Lisa Mandel. Dabei stand die Einordnung und Definition im Vergleich zur Solarcity Linz und der Stadt Heidelberg im Mittelpunkt. Das Ergebnis zeigt, dass sich der Glanbogen durch den



Medienaussendung

Salzburg, am 2. Juli 2019

großzügigen Grünraum und die bewusste Bepflanzung als Green City-Ansatz einordnen lässt. Positiv beurteilt wurden die einhergehende Aufwertung der nordwestlichen Stadtteile Lehen und Liefering, die Ausgewogenheit von Verdichtung und Grünflächen sowie die Erhöhung der Biodiversität im städtischen Raum unter dem Aspekt des Klimawandels.

Zukunftsthema urbaner Wohnraum

Bis zum geplanten Abschluss des Wohnbauprojektes Glanbogen Anfang 2020 wollen sich die Eigentümer weiter mit dem Thema städtebauliche Entwicklung und zeitgemäßer Wohnbau beschäftigen. Denn es gibt viele erfolgreiche Beispiele im In- und Ausland, wie durchdachtes urbanes Wohnen oder eine ökologisch-nachhaltige Quartiersentwicklung aussehen kann. Aktuell plane man ein Symposium in Salzburg, das sich mit Trends und notwendigen Maßnahmen im Städtebau in Zeiten des Klimawandels beschäftigt. „Wir haben als private Projektentwickler die Möglichkeit, Theorie und Umsetzung zu verbinden. Das möchten wir nutzen. Wenn das in Folge Vorbildwirkung auf andere Bauträger hat, freut uns das“, so Weilhartner.

Rückfragen:

Mag. Michael Prock, Prock und Prock Marktkommunikation GmbH

M: mp@prock-prock.at, T: 0662.821155.0

Über das Projekt Glanbogen

Urbanes Wohnen im Grünen bieten die modernen Neubau- und Dachgeschoßwohnungen im Glanbogen. Das Wohnbauprojekt der General-Keyes-Straße Liegenschaftsverwaltungs GmbH umfasst die Generalsanierung und den Neubau von insgesamt rund 500 Mietwohnungen. Modernste Standards und höchste Qualität in der Ausstattung sowie mehr als 40.000 Quadratmeter Grünfläche tragen zur hohen Lebensqualität dieser Wohnanlage in der Stadt Salzburg bei. www.glanbogen.at

Medienaussendung

Salzburg, am 2. Juli 2019

Bildnachweis: GKS/Glanbogen.

Abdruck im Zusammenhang mit Berichterstattung honorarfrei.

Weiteres Bildmaterial senden wir gerne auf Anfrage zu.



Studierende der Uni Salzburg untersuchten den Glanbogen unter dem Aspekt der Stadtökologie.

Im Bild: Geschäftsführer Alexander Gajda, Vertriebsleiter Gerhard Strasser, Miteigentümer Karl Weilhartner und Dr. Angela Hof sowie die Studierenden: Sarah Braun, Achim Ehrenbrandtner, Johanna Hacker, Claudia Kondert, Katharina Kotek, Lisa Mandl, Wolfgang Rainsberger und Sophie Rutzinger.



Natürliche Kühlung:
Der Urban Gardening Bereich mit der großen Linde und der unmittelbaren Nähe zum Glanbach hat im Sommer das angenehmste Klima.



Fokus Grünraum:
Wo kein Altbaumbestand vorhanden ist, wurde neu bepflanzt. Zudem gibt es im Bauabschnitt 2 sechs Bienenstöcke und eine Insektenfutterwiese zur Förderung der Artenvielfalt.